

PRESSKIT 2022

ALBSTADT – DRAUSSEN AM TRAUFL!



TRAUFGÄNGE

So geht Premiumwandern heute

BIKEZONE ALBSTADT

Trailspaß mit Weltcup-Flair

WINTERTRAUFL

Winterwandern auf Rekordniveau



albstadt-tourismus.de

ALBSTADT AUF EINEN BLICK

LAGE: Auf der Schwäbischen Alb im Süden Baden-Württembergs

FLÄCHE: 134,42 km²

EINWOHNER: 46.010

HÖHE: 580,5 m (Eyach, Albstadt-Laufen) bis 981,8 m (Oberer Berg, Albstadt-Lautlingen)

TOPOGRAPHIE: Geprägt vom Albtrauf, der Hangkante der Schwäbischen Alb, der die Albhochfläche vom Albvorland trennt

LIEBE LESER*INNEN,

wissen Sie, worauf es beim Bau einer guten Mountainbike-Strecke ankommt oder welche Sagen und Legenden sich auf dem Traufgang Hossinger Leiter erleben lassen? Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie und wo die Waage das Wiegen lernte? Wir haben uns aufgemacht und fleißig Ideen für Sie gesammelt. Lassen Sie sich von den Menschen und Geschichten in Albstadt inspirieren.

Der markante Albtrauf mit seinen atemberaubenden Aussichten, die typischen Wacholderheiden, die schroffen Felsformationen und die lichtdurchfluteten Buchenwälder: Die abwechslungsreiche Natur Albstads schafft die besten Voraussetzungen für Outdoor-Fans. Doch vor allem die Menschen lassen den Facettenreichtum der Premiumwanderregion auf ihre eigene Art und Weise lebendig werden. Deshalb sind die geführten Wandererlebnisse mit unseren einheimischen Guides ein Highlight, um die Schwäbische Alb mit allen Sinnen zu entdecken. Begleiten Sie etwa unsere beiden Traufgänge Scouts zu den schönsten Ecken der Albstädter Premiumwanderwege oder testen Sie Ihre Kondition gemeinsam mit dem Trailrunning-Coach. Alle Liebhaber des guten Geschmacks freuen sich unterwegs über die schwäbischen Spezialitäten unserer Traufgänge Gastgeber.

Und natürlich gibt es noch mehr zu entdecken: Tauchen Sie gemeinsam mit Susanne Goebel in die Geschichte der Albstädter Textilindustrie ein oder erfahren Sie, worauf es beim Präparieren des ausgedehnten Loipennetzes in Albstadt ankommt. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen der Albstädter Vereine haben Sie die Möglichkeit einen Blick hinter die Kulissen des Großevents Mountainbike Weltcup zu werfen.

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Recherchen.


Martin Roscher
Leiter Albstadt Tourismus


Jana Bombarding
Marketing & PR





6

WANDERERLEBNISSE FÜR ALLE SINNE

Ob in Begleitung oder auf eigene Faust: Auf den abwechslungsreichen Touren entlang der Premiumwanderwege Traufgänge tauchen Sie ein in die beeindruckende Natur der Schwäbischen Alb und lernen nebenbei Wissenswertes über die Region.



10

AUF GESCHICHTE(N) WANDELN

Wir erklären Ihnen, wie der Traufgang Hossinger Leiter einst zum wirtschaftlichen Aufstieg der Region beitrug, welche Sagen sich um ihn ranken und warum er heutzutage Wanderherzen höherschlagen lässt.



20

DER UCI MOUNTAIN BIKE WORLD CUP

Erfahren Sie, wie über 500 Albstädter für den Mountainbike Weltcup an der Strecke arbeiten, einen Campingplatz betreuen und tausende von Essen im Festzelt zubereiten.



24

LANGLAUFEN – EIN SPORT VERBINDET

Warum gelten die Albstädter Loipen als wahres Gemeinschaftsprojekt? Wer ist für den Erhalt der 120 Loipenkilometer verantwortlich? Und was haben Ziegen und Schafe damit zu tun? Wir klären Sie auf!



14

OUTDOOR-EVENTS

Lust auf Adrenalin und Spaß pur? Lassen Sie sich von den Albstädter Events 2022 begeistern – wir geben einen Überblick vom internationalen UCI Mountain Bike Weltcup im Frühjahr bis zu den Albstädter Traufgames im Herbst.



16

VOM BILD IM KOPF ZUM FLOW-TRAIL

Holger Blum, Albstädter MTB-Koryphäe und Besitzer des Bikepark Albstadt, erklärt, was MTB-Fans in Albstadt erwartet und was die Rundtour ALB-GOLD Wadenbeißer so besonders macht.



26

WIE DIE WAAGE DAS WIEGEN LERNT

Martin Sauter, Nachfahre des Erfinders der Hahn'schen Präzisionswaage, nimmt Sie mit auf eine Reise in die traditionelle Feinmechanik Albstadts von der Vergangenheit bis heute.



28

MENSCHEN, MASCHEN UND MASCHINEN

„Made in Albstadt“: Erfahren Sie im Albstädter Maschenmuseum mehr über die regionale Textilindustrie, die aus dem bescheidenen Ort einst das bedeutendste Zentrum der deutschen Maschenindustrie machte und für die höchste Frauenerwerbsquote im gesamten Bundesgebiet sorgte.

WANDERERLEBNISSE FÜR ALLE SINNE

Majestätische Hainbuchen und verschiedene Orchideenarten am Wegesrand bewundern, über schafbeweidete Hochflächen mit ihren typischen Wacholderbüschen spazieren und entlang der einzigartigen Traufkante immer wieder neue Aus- und Anblicke genießen: Die Premiumwanderwege Traufgänge in Albstadt sind ein besonderer Wandergenuss und landschaftlich ein Highlight für jeden Outdoor-Fan.

So facettenreich wie die Natur der Schwäbischen Alb, sind auch die geführten Wandererlebnisse in Albstadt. Bei den Touren entlang der Traufgänge teilen Einheimische abwechslungsreich ihr Wissen mit den Gästen und machen die Wanderregion auf diese Weise mit allen Sinnen erlebbar. Für Abenteuerer geht es etwa gemeinsam mit dem Trailrunner Carsten Heinz über Stock und Stein. Familien lassen sich von tierischen Begleitern über die Traufgänge führen und die Traufgänge Scouts nehmen Interessierte mit in ihr Revier.

MIT HERZ UND VERSTAND FÜR DIE REGION

Gemeinsam mit den beiden Traufgänge Scouts Dennis Lausch und Marcus Lanz geht es an verschiedenen Terminen zu den schönsten Ecken der Albstädter Premiumwanderwege. Mit viel Herzblut teilen die beiden Naturliebhaber dabei ihr Wissen rund um heimische Flora, Fauna, Geschichte & Co. – und natürlich kommen auch die besonderen Ausblicke von der Albstädter Traufkante nicht zu kurz. So begeben

TRAUFGÄNGE SCOUTS SEIT 2021

Seit 2021 engagieren sich die beiden Traufgänge Scouts Dennis Lausch und Marcus Lanz im Auftrag von Albstadt Tourismus für ihre Heimat. Die zwei Ortskundigen verfolgen dabei nicht nur das vorrangige Ziel,

Besucher zu informieren, sondern auch für Naturschutzthemen und ein gutes Miteinander auf den Wanderwegen und MTB-Trails getreu dem Albstädter Motto „Fair am Trauf“ zu sensibilisieren.

sich Gäste beispielsweise bei der Frühlingswanderung zu urzeitlichen Höhlen, erfahren Spannendes zur Schalksburg auf der Rundtour bei Burgfelden oder lassen sich im Frühsommer die Albwiesen-Schätze entlang des Traufgangs Wiesenrunde erklären. „Aufgrund der besonderen Pflege der Wacholderheiden durch die Wanderschäfer entstand auf der Schwäbischen Alb im Laufe der Zeit nährstoffarmer Kalkmagerrasen. Durch diese extremen Bedingungen findet man hier einige schützenswerte Überlebenskünstler wie verschiedene Orchideenarten“, erklärt Dennis Lausch.

TIERISCH UNTERWEGS

Unter Anleitung der AlbEsel-„Mama“ Melanie Hetz begeben sich große und kleine Tierliebhaber mit Peterle und



„Besonders toll finden wir die Striegel- und Streicheleinheiten. Dann lernen wir die Menschen schon gleich zu Beginn etwas besser kennen und sind nicht mehr so aufgeregt. Wenn unsere Begleiter uns während der Wanderung ihre Aufmerksamkeit schenken, fühlt sich das gut an. Am besten ist es aber einfach in der Natur unterwegs zu sein und den Menschen unsere Heimat zu zeigen.“

Paulchen zusammen mit Peterle

Paulchen auf Wanderschaft. Der gemütliche Rundweg führt in Albstadt auf Abschnitten des Traufgangs Ochsenbergtour vorbei an Höhlen, Felsen, Wiesen und Wäldern. Im Tempo der beiden Esel bleibt für die Teilnehmer genügend Zeit die Alblandschaft und die beeindruckenden Ausblicke zu genießen.

AKTIV ÜBER STOCK UND STEIN

Auch das können die Traufgänge: Gemeinsam mit dem Trailrunner Carsten Heinz oder der Fitnesstrainerin Jasmin Hölle entdecken Aktive die schönsten Plätze in Albstadt mit Elan. So erklärt der erfahrene Trailguide Carsten Heinz



vor der besonderen Landschaftskulisse der Traufgänge mehr zu seinem Sport und zeigt den Teilnehmern in verschiedenen Workshops, worauf es beim Trailrunning ankommt.

Die Fitnesstrainerin und SAV Wanderführerin Jasmin Hölle verknüpft bei ihren Touren ihre Begeisterung für Bodega, Yoga, Workout & Co. mit ihrer Liebe zur Natur der Schwäbischen



„Der Schlossfelsenpfad ist klasse, und auch das Felsenmeer gefällt mir extrem gut. Aber jede Strecke auf der Schwäbischen Alb hat ihren Reiz: Die Landschaft ist unglaublich vielfältig, die Ausblicke sind grandios. Und ich wäre nicht mit Leib und Seele Trailrunner, wenn ich nicht auch diese unglaublich vielen, tollen Trails lieben würde, die eben keine großen „Wander-Autobahnen“ sind, sondern kleine, verzweigte Pfade durch Wald und Feld. Nirgendwo ist man so hautnah dran an der Natur.“

Carsten Heinz



Alb. Aber auch die Muße kommt bei den beiden nicht zu kurz: Weite Ausblicke über die Hochflächen der Alb entschädigen die Sportler für die ein oder andere „Strapaze“.

GEFÜHRTER TRAUFGÄNGE-GENUSS OHNE GUIDE

Wandern, Einkehren und Schlemmen – die Traufgänge verwöhnen Wanderer sowohl landschaftlich als auch kulinarisch. Mit der buchbaren Kulinarischen Wanderung machen sich Genusswanderer im eigenen Tempo auf den Weg zu den verschiedenen

Einkehrstationen. Mit Routenplan und Gastronomiegutscheinen ausgestattet, erwandern sich die Gäste so ihr Traufgänge-Menü auf eigene Faust und lassen sich bei jedem Stopp einen neuen Gang schmecken. Die rund zehn Kilometer lange Rundtour führt dabei um Albstadt herum und wartet auch landschaftlich mit einem reich gedeckten Tisch auf. ■

A man and a woman are hiking on a metal staircase in a lush green forest. The man is wearing a blue shirt and dark shorts, and the woman is wearing a pink shirt and dark shorts. Both are carrying backpacks. The staircase is made of metal grates and has a metal railing. The background is filled with dense green foliage and trees.

AUF GESCHICHTE(N) WANDELN

Eng schmiegen sich die metallenen Stufen an den weißen Kalkfelsen. Schritt für Schritt geht es entlang des hochaufragenden Gesteins hinauf. Wie viele Menschen es wohl schon hat schnaufend vorbeiziehen sehen? Ein Blick über die Schulter offenbart die ganze wildromantische Schönheit des zurückliegenden Taleinschnitts und lässt für einen Moment innehalten. Die Hossinger Leiter war noch vor 100 Jahren der einzige Zugang zum kleinen Albdörfchen Hossingen. Damals war der schmale Zustieg durch die Schlucht allerdings noch keine Genusswanderung.

Auf dem Traufgang Hossinger Leiter warten nicht nur fantastische Weitblicke, wildromantische Schluchten, beeindruckende Pflanzenwelten und natürlich die namensgebende Hossinger Leiter auf die Wanderer. Entlang des rund neun Kilometer langen Premiumwanderwegs stoßen sie zudem auf spannende Geschichte(n): Ein jahrhundertealter Zustieg, besondere Felsformationen und markante Naturdenkmäler erzählen auf der abwechslungsreichen Rundtour von beschwerlichen Arbeitswegen, gerissenen Sagengestalten und keltischen Wehranlagen.

IMMER SCHÖN DIE STUFEN RAUF

Los geht es am Parkplatz an der Traufganghütte Brunntal im Stadtteil Albstadt-Laufen. Am Ausgangspunkt der Wanderung lassen sich bereits in fast greifbarer Entfernung zwischen den bewaldeten Hängen unter anderem die scharfen Abbruchkanten des Gräbelesbergs erkennen. Der 913 Meter hohe Bergvorsprung weckt bereits die Vorfreude auf die zu erwartenden Panoramaaussichten und sorgt beim bevorstehenden Aufstieg durch das Brunntal für einen ersten Motivationsschub. Über sonnige Wiesen und lichte Buchenwälder

schreiten die Wanderer stetig bergan und mit dem fröhlichen Plätschern des Lauterbaches im Ohr der Hossinger Leiter entgegen. Immer wieder erblicken die Traufgänger die senkrecht abfallenden Jurafelsen, bevor sie auf einem schmalen Pfad die ersten Stufen erreichen. Jetzt ragt direkt auf der linken Seite der weiße Fels in die Höhe. Rechts ruht die Hand auf dem kühlen Geländer. Der Blick schweift die Stufen hinauf.

Die Hossinger Leiter besteht – anders als der Name zunächst vermuten lässt – heute aus mehreren eisernen oder direkt aus dem Stein gehauenen

TIPP

Platz nehmen, bitte! Auf den letzten Metern vor den ersten Stufen bietet sich den Wanderern ein ganz besonders Pausenplätzchen. Von dem kleinen Thron auf einem Felsvorsprung haben sie einen außergewöhnlichen Blick auf die Hossinger Leiter.



Stufen und führt über zwei Brücklein durch ein felsiges Nadelöhr der Schlucht in Richtung des Albdörfchens Hossingen. Vor 1900 überbrückten noch echte Holzleitern die markante Steinstufe im Felsen. Kaum zu glauben, dass dieser Zustieg für die Hossinger noch vor etwa 100 Jahren der tägliche Weg zur Arbeit war – zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Gerade hier bestimmte die ungewöhnliche Geografie der Schwäbischen Alb das Leben der einfachen Leute. Damals waren die meisten Einheimischen in der florierenden Textilindustrie in den Albstädter Stadtteilen Laufen oder Ebingen beschäftigt und die Strecke über die Hossinger Leiter war der einzige Zugang zum Bahnhof Lautlingen im Tal.

MUSEUMS-TIPP

Wer mehr über die Textilindustrie in Albstadt erfahren möchte, der stattet einfach dem Maschenmuseum in Albstadt-Tailfingen einen Besuch ab. Bei einer Führung durch die spannende Ausstellung erhalten Interessierte Einblicke in den Produktionsablauf oder die geschichtliche Entwicklung dieses Industriezweigs in der Region – und wie er sich bis in die heutige Zeit entwickelt hat. Mehr Infos dazu gibt es auf den Seiten 28 – 31.



TIPP

Vesper oder Grillgut für unterwegs einpacken.

Am Ende des ersten Aufstiegs angekommen, lädt eine gemütliche Hütte mit Grillplatz zu einer ausgiebigen Brotzeitpause ein. In der kleinen Senke genießen die Wanderer die idyllische Umgebung der Hossinger Leiter, lassen die Ruhe des Waldes auf sich wirken und atmen noch einmal richtig durch. Über ein paar letzte Tritte geht es unter dem Dach der Baumkronen weiter bergauf. Auf dem schmalen Pfad hangaufwärts und entlang der Felsen ergeben sich immer wieder schöne Blicke und öffnen sich beim Kübelhansfelsen schließlich hin zur Albhochfläche und dem friedlich daliegenden Hossingen.

EINE GERISSENE SAGENGESTALT

Rund um den Kübelhansfelsen entdecken findige Ausflügler eine Vielzahl an seltener Felsflora. Von Orchideen über Küchenschellen und gelben Enzian bis hin zum blutroten Storchschnabel, krallen sich hier die beeindruckenden Pflanzen in den Spalten und an den Wänden fest. Den ungewöhnlichen Namen hat der Aussichtspunkt übrigens von einer Sagengestalt, die es im nahen Stadtteil Albstadt-Lautlingen zu Fasnets-Ehren geschafft hat: So sollte der Legende nach zur Festlegung der Grenzen zwischen den Markungen Lautlingen und Hossingen, zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Bürger jeder Gemeinde vom Rathaus aus loslaufen. Dort, wo die beiden Läufer aufeinander trafen, sollte die endgültige Grenze sein. Der als Schalk bekannte Lautlinger Kübele Hans jedoch schüttete Lautlinger Erde in seine Schuhe, versteckte einen Schöpflöffel – „Schöpfer“ – unter seinem Hut und machte sich vertragswidrig eine Viertelstunde früher auf den Weg.



An der heutigen Hossinger Leiter traf er schließlich auf den Hossinger Läufer, der ihn direkt des Betrugs bezichtigte, und schwor daraufhin: „So wahr ein Schöpfer über mir ist, stehe ich auf Lautlinger Boden.“ Kübele Hans zu Ehren wurde dann der an der neu festgelegten Grenze aufragende Fels Kübelhansfelsen genannt.

UND ACTION! LANDSCHAFTSKINO AUF DEM GRÄBELESBERG

Nach diesem sagenhaften Exkurs gönnen sich die Traufgänger auf den Bänken und Wellnessliegen am Rand der Hossinger Hochfläche ein Sonnenbad, tanken noch einmal Energie für den weiteren Weg und lauschen dem Summen und Zirpen der Insekten auf den blühenden Wiesen rundum. Weiter auf dem Pfad in Richtung Gräbelesberg bekommen die Wanderer einen Vorgeschmack

INFOS

Weitere Informationen unter www.traufgaenge.de

auf die zu erwartenden Panoramablicke. Immer wieder geben kleinere Aussichtspunkte den Blick auf das im Tal liegende Lautlingen und die gegenüber liegenden Felsrücken frei. Auf dem hohen Plateau des Gräbelesbergs angekommen, ist der als Abstecher gekennzeichnete Rundweg um die imposante Felsbastion ein Muss für alle Outdoorfans. Entlang der nach allen Seiten steil abfallenden Traufkante lassen sie den Blick vom bewaldeten Steinbachtal über die geschwungenen Bergrücken der Schwäbischen Alb bis hinüber in den Schwarzwald schweifen – das ist Traufgänge Landschaftskino pur. Wer sich von den atemberaubenden Anblicken nicht allzu sehr ablenken lässt, der entdeckt hier zudem zwei historische Wallanlagen. Diese sogenannten Schanzen weisen auf eine frühe Besiedlung des Gräbelesbergs hin und sollten das nach drei Seiten steil abfallende Bergplateau rückwärts vor Feinden absichern. Die vorderen Wallanlagen lassen sich durch archäologische Funde auf das frühe 6. Jahrhundert datieren.

AUF EINEN BLICK

Länge: 8,7 Kilometer
Dauer: ca. 3,5 Stunden
Höhenunterschied: 458 Höhenmeter im An- und Abstieg
Start- und Zielpunkt: Parkplatz Traufganghütte Brunntal in Albstadt-Laufen

Beseelt von den schönen Ausblicken, geht es anschließend über breite Waldwege und vorbei an einem kleinen Felsenmeer abwärts. Rechts und links wandert der Blick immer wieder an größeren und kleineren Jurafelsen empor, bevor die Traufgänger zurück zum Ausgangspunkt gelangen. Abschließend lassen die Finisher ihren ereignisreichen Tag bei leckerer, schwäbischer Hausmannskost in der Traufganghütte Brunntal ausklingen. ■

ABENTEUER-TIPP

Nahe am Hang öffnet sich im Boden des Gräbelesbergs ein tiefes Felsloch – es wirkt wie eine riesige Falle mit angeschlossener Bärenhöhle. Für Neugierige gibt es etwa zehn Meter weiter versteckt an der Bergkante einen unterirdischen Zustieg.

TRAUFGANG HOSSINGER LEITER

Highlights: Panoramablick ins Eyachtal bis in den Schwarzwald, bei guter Witterung Alpenblick, Hossinger Leiter, Wehranlage

OUTDOOR-EVENTS 2022

Zwischen MTB-Weltcup und Traufgames: 2022 ist der Albstädter Veranstaltungskalender von März bis September mit abwechslungsreichen Outdoor-Events gefüllt. Zum Start in die Mountainbike-Saison wartet mit dem UCI Mountain Bike Weltcup gleich ein absoluter Jahreshöhepunkt.

Aber auch Hobbysportler kommen in diesem Jahr auf ihre Kosten und stellen sich ihrem inneren Schweinehund bei der Albstadt Challenge oder überwinden beim Albstadt-Bike-Marathon 2.000 Höhenmeter und 83 Kilometer.



MÄRZ - OKTOBER

GEFÜHRTE WANDERUNGEN MIT DEN TRAUFGÄNGE SCOUTS

Gemeinsam mit den zwei Traufgänge Scouts Marcus Lanz und Dennis Lausch geht es zu den schönsten Ecken der Premiumwanderregion Traufgänge Albstadt. Unterwegs erfahren die Teilnehmer allerlei Interessantes über Flora, Fauna und die Geschichte der Region.

Alle Termine gibt es auf www.albstadt-tourismus.de



MAI

6. bis 8. Mai 2022 UCI MOUNTAIN BIKE WELTCUP

Bereits zum neunten Mal kämpfen im Albstädter Bullentäle die weltbesten Mountainbiker in der Disziplin Cross-Country um Weltcupunkte. Die Weltcup-Strecke im Schwäbischen Hexenkessel gilt bei den Profisportlern als besonders beliebt und die Stimmung ist einzigartig.



JULI

8. bis 9. Juli 2022 ASSA ABLOY ALBSTADT-BIKE-MARATHON

Beim 26. ASSA ABLOY Albstadt-Bike-Marathon meistern rund 2.500 Teilnehmer den 83 Kilometer langen Rundkurs über 2.000 Höhenmeter durch alle neun Stadtteile Albstadts. Am Freitag geht es bereits beim City-Sprint rund, einem kurzweiligen Innenstadtrennen mit künstlichen Hindernissen.



AUGUST

27. August 2022 ALBSTADT CHALLENGE

60 Kilometer und 1.500 Höhenmeter: Bei der Albstadt Challenge stellen sich Wanderer der einmaligen Herausforderung und messen sich dabei nur an ihren persönlich gesteckten Zielen – ganz ohne Zeitdruck werden alle neun Stadtteile durchwandert.

SEPTEMBER

18. September 2022 MUDDY ÄBLER

Bei der etwas anderen Veranstaltung kämpfen sich Hobbysportler 2022 zum zweiten Mal durch den anspruchsvollen Parcours. Insgesamt 200 Höhenmeter müssen die Teilnehmer auf der rund 3,5 Kilometer langen Strecke überwinden – inklusive elf Hindernissen wie Schlammbecken, Schrotberg & Co. Wie oft sie den Extrem-Hindernislauf durchlaufen, entscheiden die Aktiven nach eigener Motivation und Können.



10. September 2022 TRAUFGAMES

Auf dem Sportgelände des FC Pfeffingen messen sich die stärksten Männer und Frauen in verschiedenen, an die Highland Games angelehnten Disziplinen. Bei schottischer Dudelsackmusik, britischem Bier, Whiskey und Essen geht es mit Baumstammweitwurf, Gewichtshochwurf oder Tauziehen um die Ehre.

NEU





VOM BILD IM KOPF ZUM FLOWTRAIL



33 Prozent Singletrails, steile Uphills, flowige Downhills sowie (be)lohnende Panoramablicke: Die MTB-Runde ALB-GOLD Wadenbeißer verspricht abwechslungsreichen Fahrspaß und echte Herausforderungen. Doch wie schafften es die Erbauer der Strecke überhaupt, genau diesen optimalen Mix zu finden? Wie viel baut hier die Natur selber? Und wo muss nachgeholfen werden? Wir sind diesen Fragen nachgegangen und haben Holger Blum, eine Albstädter Koryphäe in der regionalen MTB-Szene, auf einen Plausch getroffen.

Die Strecke ist seit 2017 im Portfolio der Bikezone Albstadt und der Name ist hier Programm: Auf fast 18 Kilometern überwinden die Mountainbiker 520 Höhenmeter und nehmen auf über 30 Prozent des Rundkurses Singletrails unter die Stollenreifen. Einer, der die Strecke wie seine eigene MTB-Trikot tasche kennt, ist Holger Blum, Besitzer des Bikeparks in Albstadt, langjähriger Fahrer in der Downhill-Elite und Deutscher Meister in der Mastersklasse 2006. Schon als Kind war er viel draußen mit dem Rad unterwegs. Relativ bald fing Blum auch mit dem Schrauben an und montierte alles Unnötige ab – Schutzblech, Gepäckträger & Co. Damit ging es direkt ins Gelände und zusammen mit ein paar Kumpels wurden im Wald die ersten Strecken mit kleinen Sprüngen und Hindernissen gebaut. Er hat 2016/17 bei der Entstehung des Wadenbeißers mitgeholfen und erzählt im Interview, worauf es beim Streckenbau ankommt:

Herr Blum, was macht denn das Mountainbiken speziell in der Bikezone Albstadt so besonders?

Aus meiner Sicht ist es vor allem die Vielseitigkeit, die das Streckennetz in Albstadt ausmacht. Hier findet wirklich jeder MTB-Typ das Passende für sich und sein Fahrkönnen. So toben sich die „Wilden“ beim Wadenbeißer aus, Familien und Anfänger üben sich auf der Rebi Runde an ihren ersten Alb-Trails und auf dem GONSO Trail trainieren Hobby-Sportler für den nächsten Bike-Marathon. Dazu kommen dann noch das Angebot im Bikepark und der Pumptrack in Albstadt-Onstmettingen sowie die hochkarätigen MTB-Veranstaltungen rund um Weltcup, Bike-Marathon & Co.

Die Frage ist wahrscheinlich überflüssig, aber welche ist denn Ihre Lieblingsstrecke in der Bikezone?

Na klar, der Wadenbeißer. Mit dem hohen Singletrail-Anteil und den flowigen Abschnitten macht die Strecke

richtig Spaß. Aber natürlich bin ich auch immer wieder gerne selbst auf unseren Strecken im Bikepark unterwegs. (lacht)

Wo wir schon beim Thema wären: Sie haben ja bei der Konzeption, der Planung und dem Bau der Bikezone MTB-Tour „ALB-GOLD Wadenbeißer“ mitgeholfen. Wie lief das genau ab?

Genau, ich habe zwei große Abschnitte mitkonzipiert und gebaut. Natürlich lag von der Stadt bereits ein Grundkonzept vor. Die Streckenführung ist ja durch den Forst, die örtlichen Begebenheiten wie alte Wanderwege o.Ä. bereits grob vorgegeben. Letztendlich bestimmen aber die Landschaft und Natur selbst, was wo möglich ist. Das musste ich mir dann vor Ort auch persönlich anschauen, um einfach ein Gefühl zu bekommen. Da bin ich drei bis vier Stunden allein im Wald herumgelaufen und habe mir die Stellen immer



wieder angeschaut. So entstand dann letztendlich ein genaueres Bild des Streckenverlaufs im Kopf. Gebaut wurde der Wadenbeißer dann hauptsächlich mit einem Minibagger und einem Kettendumper.

Was waren die besonderen Herausforderungen speziell bei dem Bau dieser Strecke?

Wir mussten relativ viel Material bewegen. Grundsätzlich möchte man zwar die Strecke so natürlich wie möglich belassen, allerdings ist der Naturboden gerade hier auf der Schwäbischen Alb sehr „klebrig“ und muss entsprechend bearbeitet werden. So nutzten und befestigten wir viel Schottermaterial. Einige Stellen mussten wir auch mit der Hand formen, weil man mit den größeren Geräten die schmalen und engen Abschnitte nicht erreichte. Da kamen dann auch Hacke, Schaufel und Rechen zum Einsatz.

Was muss man beim Bau einer neuen Strecke grundsätzlich beachten? Woher wissen Sie, welche Wegführung die Richtige ist?

Als Streckenbauer ist es entscheidend, sich in die Köpfe der durchschnittlichen Mountainbiker hineinzusetzen. Man möchte an den einzelnen Abschnitten bei den

Fahrern keinen Frust auslösen. Es darf aber auch nicht zu langweilig sein. Dafür muss man regelmäßig in der Szene unterwegs sein und die Stimmung einfangen. Da ist auch ein gewisses Fingerspitzengefühl notwendig. Zudem ist es gut, wenn verschiedene Mountainbiker beim Bau mitwirken. Wie beim Konditormeister hat auch jeder Streckenbauer seine eigene Handschrift. So kommt genügend Abwechslung rein. Meiner Meinung nach ist bei der Wegführung das Wichtigste, dass die Abfahrten die Anstiege auch wieder wettmachen. Wenn der Downhill stimmt, dann fahre ich auch schon mit Genuss den Uphill hoch, weil ich weiß: Danach kommt der echte Fahrspaß.

Was macht den Wadenbeißer denn aus?

Wie zuvor schon kurz erwähnt, sind es vor allem der hohe Singletrail-Anteil und der Flow-Charakter an vielen Stellen, die die Strecke des Wadenbeißers ausmachen. Unter anderem die kurvenreichen Abschnitte am Downhill Schlossfelsen und die flowigen Passagen bei der Abfahrt am Schönhaldenfelsen belohnen den Mountainbiker für die zahlreichen knackigen Anstiege. Aber auch die Nähe zur Stadt und trotzdem mitten in der Natur zu sein sowie die Einkehrmöglichkeiten am Wegesrand

sind echte Pluspunkte. Zu guter Letzt machen die schönen Aussichten und Panoramen zwischendurch den Wadenbeißer für mich persönlich zu einer echten Genusstour.

Für welche Level ist die Strecke geeignet?

Das ist schon ne Strecke! Man muss auf jeden Fall MTB-Erfahrung haben und auch regelmäßig im Gelände unterwegs sein, um richtig Flow auf dem Wadenbeißer aufkommen zu lassen. Eine gewisse Fitness sollte der Fahrer auf jeden Fall mitbringen. Ich würde also sagen, mittlere Leistungsstufe. Aber auch bei Profis kommt sicherlich keine Langeweile auf.

Wie gerade schon kurz angeschnitten, gehört Ihnen ja der Bikepark in Albstadt. Erzählen Sie ein bisschen, was Sie dort genau anbieten!

Das Prinzip ist ganz einfach: Über einen Schlepplift kommen die Mountainbiker an den Start verschiedener Routen im Wald und fahren dann die durchschnittlich 1,5 Kilometer langen Strecken, gespickt mit verschiedenen Hindernissen, herunter. Wir haben auch einen Verleih für Räder, Protektoren & Co. – bei uns darf nur mit voller Schutzausrüstung gefahren werden – sowie einen Shop mit klei-



ner Werkstatt für die Notversorgung und eine Chillout-Area mit Bewirtung dabei. Wir bieten zudem einen Beginnerkurs an, bei dem Neulinge bei ihren ersten Schritten begleitet werden und sich ans Downhillbiken herantasten können.

Welchen Unterschied macht es, im Bikepark unterwegs zu sein oder auf den Strecken in der Bikezone Albstadt?

Im Bikepark trainieren die Mountainbiker vor allem ihre Skills. Hier haben sie die Möglichkeit an den vielen Hindernissen, Sprüngen und Wurzelpassagen auf engstem Raum zu üben. In der Bikezone ist die Strecke selbst das Ziel. Es werden viel mehr

Kilometer absolviert, also auch mehr die Kondition trainiert. Vor allem geht es aber um den Genuss, die Landschaft und die Bewegung an sich.

Welche Zukunftspläne haben Sie für den Bikepark?

Unser neuer Bebauungsplan ist da und wir können ab der nächsten Saison den Bikepark noch vielseitiger gestalten und das Streckenangebot ausbauen. Bis jetzt fehlt uns definitiv noch eine reine Anfängerroute, auf der wirklich jeder mit viel Flow ins Tal fahren kann. Diese Strecke für MTB-Neulinge, der sogenannte Flowtrail, existiert auch schon in meinem Kopf. ■

**MTB-TOUR
ALB-GOLD WADENBEISSER**

AUF EINEN BLICK

Schwierigkeit: Mittel (S2) – größere Wurzeln, Steine oder Stufen sind zu erwarten; Boden häufig nicht verfestigt; kurze, steile Auf- und Abfahrten, bei Nässe rutschig; enge Kurven oder Spitzkehren.

Startpunkt: Freizeitgelände Waldheim in Albstadt-Ebingen

Streckenlänge: 17,9 Kilometer
Höhenmeter: ca. 520 Höhenmeter
Beschilderung: Tourennummer 2
Einkehrtipps: Traufgänge Gastgeber Hotel Gasthof Zum Süßen Grund, Gasthaus Zum Schönhaldefelsen und Bayerischer Biergarten am Waldheim



DREI TAGE. DREI GESCHICHTEN. DER UCI MOUNTAIN BIKE WORLD CUP IN DER BIKEZONE ALBSTADT.

Vom 6. – 8. Mai 2022 ist die Weltelite des Mountainbikesports wieder zu Gast in der Bikezone Albstadt. Am ersten Maiwochenende geht es für die Cross-Country-Fahrerinnen und -Fahrer auf der anspruchsvollen Strecke im Bullentäle um die ersten Weltcup-Punkte der Saison. Bereits zum neunten Mal hat der Radsportweltverband Union Cycliste Internationale (UCI) die Stadt auf der Schwäbischen Alb als Austragungsort eines Weltcups ausgewählt – hier weiß man also wie es läuft. Damit diese Veranstaltung aber überhaupt umsetzbar ist, packen insgesamt ca. 500 Freiwillige aus den örtlichen Vereinen sowohl bei den Vorbereitungen als auch an den Veranstaltungstagen mit an.



Egal, ob es gilt einen Campingplatz inklusive Verpflegung aus dem Boden zu stampfen, die Strecke schon Wochen vor der Veranstaltung „Weltcup-tauglich“ zu machen oder am Weltcup-Wochenende die zahlreichen Gäste mit Frühstück, Würstchen & Co. zu versorgen – die Mitwirkung der Albstädter Vereine ist im gesamten Mountainbike-Weltcup-Zirkus eine

Besonderheit. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie wichtig das Engagement der Vereine und die Arbeit der Ehrenamtlichen für das Großevent in Albstadt ist. Wir haben uns mit den jeweiligen Verantwortlichen der Stadtkappelle Tailfingen, der RSG Zollernalb und des Turnverein Truchelfingen auf einen Plausch getroffen:



Die „Eine-würdige-Weltcup-Strecke-Zauberer“
Olaf Holz, Verantwortlicher für die Veranstaltung Weltcup innerhalb der Radsportgemeinschaft Zollernalb '82 Albstadt e.V.

Als Streckenposten während der Weltcup-Rennen erleben die freiwilligen Helfer der RSG Zollernalb ihre Idole hautnah und sind direkt am Wettkampfgeschehen dran.

„Für uns als Radsportverein, der sehr viele Jugendliche für unseren Sport begeistern möchte, ist der Weltcup selbstverständlich der Olymp. Für unsere Kids und Jugendlichen, ja für uns alle Radsportler, ist es selbstverständlich, dass wir uns für unseren Sport einsetzen und durch unsere Mithilfe diese Veranstaltung überhaupt erst ermöglichen“, sagt Olaf Holz.

Der Verein ist baulich für den Unterhalt und das Feintuning der MTB-Strecke im Vorfeld und während des Weltcups zuständig. Zudem

übernehmen die Mitglieder an den Veranstaltungstagen die Sicherheit entlang der Strecke. „Um einen tollen und fairen Wettbewerb zu garantieren, führen wir in der Regel bereits zu Beginn des Frühjahres erste Säuberungen und „Auswinterungen“ durch. Ungefähr zwei bis drei Wochen vor der Veranstaltung wird dann in einem großen Arbeitseinsatz mit ca. 50 Mitgliedern die Strecke wettkampfgerecht hergerichtet“, erklärt Olaf Holz.

Spätestens ein Wochenende vor dem Weltcup ist im Bullentäle alles komplett fertig und sämtliche Absperrungen gesetzt. „Während der Rennen führen wir noch die notwendigen Streckenumbauten durch und unterstützen bei den Dopingkontrollen. In Summe leisten wir mit rund 300 Helfereinsätzen über 2.100 Stunden“, erzählt Holz. Die in die Wettbewerbe eingebetteten Nachwuchswettbewerbe, wie der Albgold Juniorcup, sind für die Kinder und Jugendlichen des Vereins Gelegenheit Weltcup-Luft zu schnuppern. „Das Erlebnis mit Zuschauern, auf einem professionellen Kurs über die Start- und Ziellinie

der Profis zu fahren, berauscht und motiviert. So haben es inzwischen einige Talente der RSG Zollernalb geschafft am Weltcup-Wochenende nicht nur als Helfer mitzumachen. Als jüngstes Beispiel hat Ronja Eibl diesen Sprung erfolgreich gemeistert und fährt nun bei den Profis mit“, sagt Olaf Holz.





Die „Einen-Campingplatz-aus-dem-Nichts-Organisatoren“

Biggi Eppler und Kerstin Conzelmann, Kassiererin und 1. Vorsitzende beim Turnverein Truchtelfingen 1889 e.V.

„Unser Vereinsgelände liegt in unmittelbarer Nähe zur UCI-Weltcup-Rennstrecke. Als die Stadt Albstadt uns 2013 fragte, ob wir unser Vereinsgelände sowie die umliegenden Parkflächen als Campingplatz zur Verfügung stellen möchten, waren wir beide sofort Feuer und Flamme“, erzählt Biggi Eppler. Nach ein paar Anlaufschwierigkeiten hat der Verein sich in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil des UCI-Weltcups in Albstadt etabliert. Neben der Bereitstellung von Campingflächen und der gesamten Infrastruktur, bieten die Ehrenamtlichen mittlerweile auch Fahrdienste zur Startnummernausgabe oder

Brötchen- und Wäscheservice für ihre Gäste an. „Sogar eine vereinseigene Physiotherapeutin war schon im Einsatz“, sagt Kerstin Conzelmann. Zudem übernimmt der Verein die Verpflegung seiner Gäste mit typisch schwäbischen Gerichten. „Unsere selbstgemachten Maultaschen sind bereits über die Landesgrenzen hinaus berühmt“, sagt Eppler. Ganz nach dem Motto „nach dem Weltcup ist vor dem Weltcup“, starten die ersten Vorbereitungen für das Event mit der Organisation des Equipments bereits ein Jahr im Voraus. Im Herbst vor der Veranstaltung trudeln dann die ersten Reservierungen ein und ein neuer Plan muss ausgetüftelt werden. „Ein Wochenende vor dem Weltcup beginnen wir mit dem Aufbau der gesamten Infrastruktur, da normalerweise am Montag schon die ersten Camper eintreffen“, erklärt Eppler. Die beiden Verantwortlichen nehmen sich für die Hochphase kurz vor dem Rennwochenende extra eine Woche Urlaub – manchmal auch mehr. „Der UCI

war unser „Baby“, ist unser „Baby“ und wird es auch immer bleiben. Wir beide leben für diese Veranstaltung rund um unser Vereinsgelände und sind mit viel Leidenschaft dabei“, sagt Kerstin Conzelmann. „Derzeit ist der Weltcup neben den Mitgliedsbeiträgen unsere Haupteinnahmequelle. Aufgrund des Engagements von insgesamt 30 Vereinsmitgliedern konnten wir uns einen Vereinstraum erfüllen und unser über 40 Jahre altes „Turnerstüble“ renovieren.“



Die „Einen-Verpflegungs-Marathon-Bezwinger“ Alexander Beck, 1. Vorsitzender der Stadtkapelle Tailfingen e.V.

„Unsere Hauptaufgabe beim UCI-Weltcup umfasst die Bewirtung des großen Festzeltes auf dem Gelände sowie des zugehörigen Ausschankwagens. Da fallen alle typischen Aufgaben wie Essen zubereiten am Grill, Getränke ausgeben oder Spülen an. Darüber hinaus betreuen wir mit unseren Leuten den offiziellen VIP-Bereich der Stadt Albstadt am Samstag und Sonntag“, erklärt Alexander Beck. Die ersten Vorbereitungen starten schon einige Monate vor dem Großevent, so richtig los geht es für Alexander Beck und sein Team aus Freiwilligen aber vier Wochen vorher: Dann heißt es die Personalplanung zu finalisieren, die Speisen und Getränke zu bestellen und letzte Themen mit dem Organisationsteam der Stadt abzusprechen. „Wir sind mit etwa 100 Helfern am Weltcup-Wochenende vor Ort, die in mehreren Schichten



arbeiten. Die Ersten starten ihren Tag so gegen sechs Uhr, die Letzten sind nicht vor ein Uhr im Bett. Ich bin als Verantwortlicher eigentlich im Dauereinsatz“, sagt Beck. Mit der offiziellen Eröffnungsfeier am Freitag besteht das Team der Stadtkapelle Tailfingen die Feuertaufe, bevor es dann an den beiden Wettkampftagen richtig hektisch wird. „Am Weltcup-Wochenende gehen ungefähr 1.000 Bikerburger, 2.000 Würstchen, 70 Kuchen und 180 Liter Kaffee über die Theke. Und trotz des Stresses ist im Team immer gute Stimmung und wir sind alle stolz bei so einem tollen Event dabei sein zu dürfen. Dank der offenen Seitenwand und der direkten Lage an der Strecke bekommen wir auch einiges vom besonderen Flair des Weltcups in Albstadt mit!“ Durch die Einnahmen aus dem Weltcup konnte die Stadtkapelle in den letzten Jahren viele Pro-

jekte finanzieren und beispielsweise Bläserklassen einrichten oder neue Instrumente anschaffen. „Neben dem finanziellen Aspekt ist es vor allem auch der kameradschaftliche, der diese Veranstaltung für uns so wichtig macht. Wir gewinnen als Verein Zusammenhalt und der erfolgreiche, gemeinsame Abschluss am Sonntag trägt uns durch das gesamte Jahr“, so Alexander Beck weiter. ■

LANGLAUFEN IN ALBSTADT – EIN SPORT VERBINDET

In Albstadt ist das nicht nur ein fader Spruch. Hier verbindet seit der Stadtgründung 1975 der Sport mit all seinen Facetten die insgesamt neun Stadtteile – und das im wortwörtlichen Sinne. So entstand das ausgedehnte Loipennetz in Albstadt aus der Idee heraus, die Albstädter aus den einzelnen Stadtteilen zusammenzubringen. Einer, der das Langlaufen auf der Schwäbischen Alb mitgeprägt hat, ist Wolfgang Meißburger, Ehrenvorsitzender des Skiclub Onstmettingen. Über 30 Jahre lang war er erster Vorsitzender des Vereins und ist auch heute noch ein echter „Macher“ unter den Ehrenamtlichen.

In Albstadt finden Langläufer ein weitläufiges Skiloipennetz. Insgesamt 89 Kilometer Doppelspur und 40 Kilometer zusätzliche Skating-Loipen führen über die Hochflächen der Schwäbischen Alb. Dabei kommen sowohl ambitionierte Sportler als auch Einsteiger voll auf ihre Kosten. Gerade die hervorragende Qualität der Loipen sowie die reizvolle Landschaft aus winterlich-verschneiten Wacholderheiden und weiten Ausblicken machen das Langlaufen in Albstadt so besonders.



ANFÄNGE DES LANGLAUFENS IN ALBSTADT

„Zu Beginn des Langlaufens auf der Schwäbischen Alb haben wir noch zu Fuß gespurt“, erklärt Wolfgang Meißburger. „Dabei sind immer zwei Mitglieder vom Skiclub und zwei vom ortsansässigen Albverein durch den Schnee und haben die Klassikloipe festgetreten – echte Fußarbeit also.“ Der sportbegeisterte Albstädter war von Anfang an mit dabei und engagiert sich bereits seit jungen Jahren im Onstmettinger Skiclub, unter anderem auch als Loipenwart. So richtig in Fahrt kam das Skilanglaufen hier 1975 mit der Stadtgründung Albstadts. Der

LOIPENPFLEGE

Die Loipen in Albstadt sind ein echtes Gemeinschaftsprojekt: Damit hier auf der Schwäbischen Alb beste Verhältnisse herrschen, arbeiten die Stadt, die vier beteiligten Vereine und weitere Akteure wie etwa die Schäfer Hand in Hand zusammen!

damalige Bürgermeister schlug vor, die Loipen so zu führen, dass sie die einzelnen Stadtteile und somit auch die neuen Albstädter miteinander verbinden. Auch heute noch kümmern sich insgesamt vier Vereine im Auftrag der Stadt um die Langlaufstrecken und sichern die Qualität des weitläufigen Streckennetzes.

QUALITÄT NATÜRLICH

Heute funktioniert das Präparieren zum Glück mit Motorschlitten, Pistenwalze und Spurengerät. Das auch dank Wolfgang Meißburger, der sich schon früh für die neuesten Techniken auf dem Markt interessierte. Heute können er und sein Kollege sogar schon ab einer Schneehöhe von fünfzehn Zentimetern die Loipen für Klassikläufer und Skater spuren – und das in bester Qualität. „Das war schon immer unser Anspruch“, meint der 80-jährige Sportfan. „Wir gehörten auch zu den ersten, die Skating-Loipen anbieten konnten!“ Dabei wird in Albstadt nicht zusätzlich beschneit, sondern auf ein rein natürliches

SCHNEEBERICHT

Die aktuellen Schneehöhen und Wintersportbedingungen gibt es stets aktuell unter www.wintertrauf.de/schneebbericht. Zudem finden Langläufer auf der Seite Informationen und Beschreibungen zu den verschiedenen Loipen.

Schneevergnügen gesetzt. Bereits im Sommer wird die Grundlage für die Qualitätssicherung gelegt. „Um die Strecken nachher so eben wie möglich zu bekommen, müssen die Albhochflächen in der wärmeren Jahreszeit bereits „durchmulcht“ werden“, erklärt der Rentner. Zudem leisten die Schäfer mit ihren Herden einen wichtigen Beitrag. Die lebenden Rasenmäher grasen im Sommer auf den Wiesen, halten so die Kulturlandschaft auf der Schwäbischen Alb offen und schaffen zeitgleich die richtige Basis für die Langlaufstrecken im Winter. „Bei uns geht alles Hand in Hand und bleibt so natürlich wie möglich. Übrigens sind wir heute auch besonders dankbar für die zunehmende Anzahl an Ziegen. Die sind „perfektionistisch“ unterwegs und machen vor nichts Essbarem halt“, lacht Meißburger. Wenn alles stimmt, geht es dann beim ersten Schnee ans Präparieren der insgesamt fast 120 Loipenkilometer. „Es ist schön zu sehen, wenn im Winter dann beste Verhältnisse herrschen und die Langläufer mit Freude auf den Strecken unterwegs sind“, sagt Wolfgang Meißburger. ■



WIE DIE WAAGE DAS WIEGEN LERNT

In Albstadt entwickelte sich durch die bahnbrechenden Erfindungen des Mechanikerpfarrers Philipp Matthäus Hahn ab etwa 1770 das Zentrum der Feinmechanik für Präzisionswaagen. Einer, der sich bestens mit der Geschichte dieser prägenden Industrie in Albstadt auskennt, ist Martin Sauter, Seniorchef des Präzisionswaagenherstellers Kern & Sohn. Sein Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater baute die Hahn'sche Waage mit und leistet im Präzisionswaagenbau Pionierarbeit.

ALBSTÄDTER PIONIERARBEIT

„Die Neigungswaage kompensiert das zu messende Gewicht im Gegensatz zur Balkenwaage nicht mit einem anderen Gewicht, sondern ermöglicht das Ablesen auf einer Skala durch die Auslenkung einer Masse an einem Hebel“, erklärt Martin Sauter. „Das war revolutionär!“ Der Albstädter Unternehmer bezieht sich dabei auf die geniale Erfindung des Mechanikerpfarrers Philipp Matthäus Hahn, der zwischen 1764 und 1770 in dem kleinen, abgeschiedenen Albdorf Onstmettingen – später Albstadt-Onstmettingen – predigte und nebenher in seiner kleinen Werkstatt experimentierte. Als der

Pfarrer damals anfang sich mit der Konstruktion neuartiger Waagentyper zu beschäftigen, war die Technik noch auf dem Stand des Mittelalters. „Mein vierfacher Großvater Jakob Sauter I war eigentlich Schmied in Onstmettingen und unterstützte Hahn mit seinem Handwerk beim Bau einer astronomischen Kunstuhr“, erzählt Martin Sauter. „Als der Pfarrer dann gemeinsam mit dem Ortslehrer Philipp Gottfried Schaudt die ‚automatische Waage‘ erfand, wurde Jakob Sauter I für ihn zum Waagenbauer und ließ sich schließlich zum Uhrmacher umbilden. Die nächste Generation der Sauters leistete dann Pionierarbeit. Der Feinmechaniker Si-



mon Sauter entwickelte auf Basis der Erfindungen Hahns Präzisionswaagen, die auf ein tausendstel Gramm genau wiegen konnten, und legten den Grundstein für die Erfolgsgeschichte der Feinwerk- und Präzisionstechnik aus Albstadt. „Es grenzt an ein Wunder, dass in diesem Albdorf, weit abseits der Universitäten und lang vor dem industriellen Bedarf derart genaue Waagen entstanden“, sagt Martin Sauter. Dadurch und durch den bekannten Schwäbischen Tüftlergeist sowie den hier vorherrschenden Pietismus, der den Familien Investitionen in benötigte Maschinen ermöglichte, florierte das Geschäft. So exportierten die Hersteller sogar schon um 1850 ihre feinmechanischen Produkte in die ganze Welt.

DER PIETISMUS

Der Pietismus ist eine protestantische Bewegung des 17. und 18. Jahrhunderts, deren Anhänger nach tiefer Frömmigkeit strebten und besonders sparsam und strebsam lebten. Denn neben dem Beten galt nur das Arbeiten als sinnvolle Aufgabe.

EINE INDUSTRIE PRÄGT EINE GANZE REGION

„In Baden-Württemberg liegt die Feinmechanik in Orten über 800 Meter ein wenig in der Luft. Im Schwarzwald sind es die Uhren und hier bei uns in Albstadt sind es eben die Waagen. Die Industrie in Albstadt profitierte vor allem auch durch den stetigen Zuwachs an Mechanikern, die hier in der Feinmechanik Arbeit fanden. Das waren damals nämlich so etwas wie die IT-Entwickler in der heutigen Zeit“, sagt Martin Sauter. Durch diese Fachkräfte konnten sich dann später auch neue Produkte und Industriezweige in der Region etablieren, die den um 1960 einsetzenden Umbruch mit abfingen. Die Mechanik wurde zu diesem Zeitpunkt zunehmend von der Elektronik verdrängt und nur die Hälfte der Waagenfabriken überlebte.

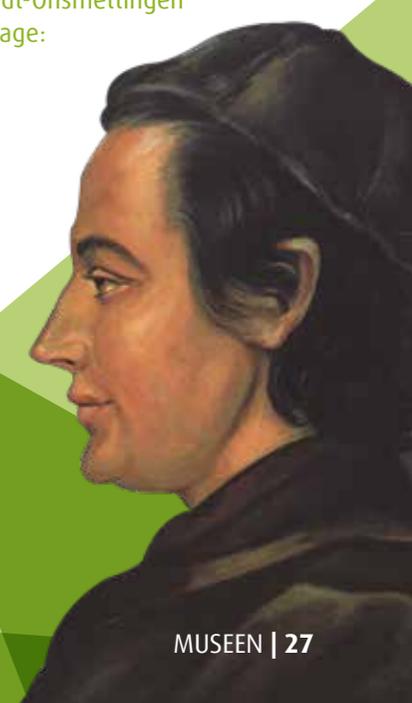
WAAGEN ERLEBEN

Die Leidenschaft für Waagen und das Sammeln wurde dem 82-jährigen bereits in die Wiege gelegt. „Das hat man bei dieser Familiengeschichte einfach im Blut und ist fast schon so etwas wie ein Familiengen“, lacht Sauter. Bereits sein Großvater war über das fachliche hinaus historisch interessiert und fing an alte Waagen zu sammeln. Der Enkel führte diese Leidenschaft fort und trug Exponate aus verschiedenen Technologieepochen zusammen.

„Es ist beeindruckend, wie die frühen Mechaniker mit einfachsten Geräten wahre Kunstwerke herstellten“, erklärt Sauter. Heute besteht die einmalige Sammlung der Familie aus weit über hundert Stücken. Zahlreiche Waagen bestaunen Besucher im Philipp-Matthäus-Hahn-Museum und dem „Haus der 1000 Waagen“ in Albstadt-Onstmettingen als Dauerleihgabe. Sein Lieblingsmodell: die Waage des Pfarrers Hahn von 1770! „Da bin ich etwas voreingenommen. Schließlich wurde die Waage von meinem Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater hergestellt.“, meint Martin Sauter. ■

MUSEUMS-TIPP

Philipp-Matthäus-Hahn-Museum
Albert-Sauter-Str. 15
72461 Albstadt-Onstmettingen
Sa, So, Feiertage:
14 – 17 Uhr



MENSCHEN, MASCHEN & MASCHINEN: EIN INDUSTRIEZWEIG PRÄGT EINE GANZE REGION

Das Maschenmuseum in Albstadt-Tailfingen erzählt die Geschichte der regionalen Textilindustrie – von den Anfängen um 1750 bis heute.



Die Kulturwissenschaftlerin Susanne Goebel war 1996 maßgeblich am Aufbau der Ausstellung beteiligt und leitet heute das Museum. Einst als Studentenprojekt gestartet, ist das Maschenmuseum mittlerweile zu ihrer persönlichen Herzenssache geworden. Bei einem Besuch in den Räumlichkeiten des ehemaligen Fabrikgebäudes der Firma „Mayer & Cie“ gehen wir diesem über Jahrhunderte und Generationen prägenden Industriezweig auf den Grund.

Maschenmuseum? Sitzen hier etwa Seniorinnen im Häkelkreis zusammen? Liegen dort überall weicher Plüsch und meterlange Strickwaren? Ich kann mir erst einmal nichts Konkretes darunter vorstellen, als ich durch die Türen ins Foyer der Ausstellung trete. Von außen wirkt das ehemalige Gebäude der Textilmaschinenfabrik „Mayer & Cie“ im Ortskern von Albstadt-Tailfingen eher unscheinbar. Doch im Innenbereich lassen die großen Fenster, weitläufigen Räume und hohen Decken dann doch den ehemaligen Zweck erahnen und sorgen für authentischen Industrie-Flair. Im Eingangsbereich warten schon Susanne Goebel und ihr

Mitarbeiter Tim Delle auf mich. Die Kulturwissenschaftlerin ist die Leiterin des Maschenmuseums und wird mich heute mit durch die Ausstellung nehmen: Um die prägende Geschichte der Textilindustrie in Albstadt sichtbar zu machen, konzipierte Susanne Goebel 1987 mit anderen Studierenden für die Heimattage Baden-Württemberg die Ausstellung „Menschen, Maschen und Maschinen“. „Ungefähr zehn Jahre später öffnete dann das Maschenmuseum seine Pforten“, erklärt mir Frau Goebel. Heute gibt das Museum auf einer Fläche von 1.200 Quadratmetern einen Überblick zu den Veränderungen im Produktionsablauf, angefangen



TIPP

Eine Führung mit **Tim Delle** ist auf jeden Fall empfehlenswert. Hier springt der Funke der Begeisterung für das Thema wirklich auf jeden Besucher über!

bei der bäuerlichen Produktion bis heute, präsentiert rund 50 Maschinen inklusive Betriebsvorführungen und widmet sich ausführlich den Themen Frauen- und Kinderarbeit. „Mit der Umgestaltung und Digitalisierung Anfang 2020 haben wir den neuen Bereich der technischen Textilien im Erdgeschoss aufgenommen“, sagt die Leiterin. „Unser ‚Tex Car‘ ist das neue Highlight!“ Dafür wurde extra ein Anbau eingeplant, wie mir Frau Goebel erzählt. Der längsseitig aufgeschnittene Mercedes zeigt eindrucksvoll, wo technische Textilien heutzutage überall verwendet werden. Dabei erfahre ich auch, dass es so etwas wie Textilbeton gibt. Klingt kurios, wird aber durch seine flexible Gestaltung, Leichtigkeit und Beständigkeit bereits vielseitig im Bau eingesetzt. Nun will ich aber mehr zu den Anfängen der Textilindustrie in Albstadt erfahren. Dafür geht es ins Dachgeschoss der Ausstellung. „Aufgrund der kargen Böden und des rauen Klimas waren die Bauern in der Region auf einen Nebenerwerb angewiesen. Dieser bestand häufig aus Weben,

Stricken oder Sticken – die Grundlage der späteren Industrieentwicklung. Für die Weiterverarbeitung zu Garn begann man, Flachs anzubauen und Schafe zu züchten“, berichten mir Frau Goebel und Herr Delle. Beim Betrachten der Ausstellungstücke werden mir noch einmal die einfachen Lebensverhältnisse der Menschen von damals bewusst: Ein unbequemes Leinenhemd für Tag und Nacht und von früh bis spät harte körperliche Arbeit. „Der Handculierstuhl war das Arbeitsgerät der Strumpfwirker und verweist auf die Ursprünge der handwerklichen Trikotagenproduktion in Albstadt – also textile Produkte, die gewirkt oder gestrickt sind“, sagt Frau Goebel und zeigt auf einen hölzernen Webstuhl. Damit wurde dann nicht mehr nur für den Eigenbedarf produziert und die hergestellten Produkte beispielsweise über Hausierer weiterverkauft. Eine Etage tiefer sind wir dann schon in der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts angekommen und die Textilproduktion verlegt sich zunehmend von der Arbeit zuhause in die Fabriken.

FEINMECHANIK

Der zweite Industriezweig der sich parallel „aus der Not heraus“ in Albstadt entwickelte, war die Feinmechanik. Mehr Informationen dazu gibt es auf den Seiten 26 – 27.

„Da kamen den Fabrikanten die disziplinierten, fleißigen und genügsamen Wesenszüge der Einheimischen gerade Recht. Hier in Albstadt gab es viele Pietisten, für die neben dem Beten nur das Arbeiten als Daseinsberechtigung galt“, meint die Kulturwissenschaftlerin. Nun wird auf Masse produziert. Das kann ich beeindruckend bei der Vorführung des großen historischen Rundwirkstuhls beobachten, der die Strickwaren in runden Schläuchen einheitlich herstellt. Zunächst noch über eine Handkurbel angetrieben,



funktionierten die späteren Wirkstühle mit durch Dampfmaschinen angetriebene Transmission. In dem großen Raum erklärt mir Frau Goebel an weiteren Maschinen die einzelnen Arbeitsschritte zum fertigen Produkt, bevor wir auf das Thema der Frauen- und Heimarbeit kommen: „In Albstadt war lange Zeit eine der höchsten Frauenerwerbsquoten im ganzen Bundesgebiet. Gerade das Nähen, das schwer automatisiert werden konnte, war personalintensiv und vorwiegend den Frauen vorbehalten. Von klein auf lernten die Mädchen den Umgang mit Nadel und Nähmaschine. Viele Frauen, die wegen der Haushaltspflichten nicht in den Fabriken arbeiten konnten, machten Heimarbeit oder erledigten in sogenannten Nähfilialen ihre Aufgaben.“

Zwischendrin lassen mich die Ausstellungstücke zur Geschichte der Maschenmode wie Freizeitkleidung, Nachtwäsche oder alte Reklametafeln immer wieder schmunzeln. Es ist spannend zu sehen, wie sich die Kleidung von einfachen, unbequemen Leinenhemden bis hin zur hübschen

Wäsche über die Jahrhunderte auch in Wahrnehmung und Bedarf entwickelt hat. Weiter geht es dann zur modernen Produktion und dem mit der Globalisierung einhergehenden Einbruch der Textilindustrie in Albstadt in den 70er Jahren. Bis in diese Zeit und unterbrochen durch die beiden Weltkriege war die Stadt eines der bedeutendsten Zentren der deutschen Maschenindustrie und die Hersteller exportierten ihre Strickwaren-Produkte „Made in Albstadt“ in die ganze Welt. Mittlerweile haben sich viele „Textiler“ in Albstadt auf neues Terrain begeben und sich mit technischen Textilien, Funktionskleidung oder intelligenten Textilien erfolgreich im Markt etabliert. „Auch die Firma „Mayer & Cie“, in deren ehemaligem Gebäude wir uns ja befinden, produziert heute noch Textilmaschinen. Unter dem Motto ‚Innovation aus Tradition‘ hat sich die Textilindustrie in Albstadt erneut zu einem der bedeutendsten Standorte der deutschen Maschenindustrie entwickelt“, erklärt Susanne Goebel mir zum Abschluss meines Besuchs im Maschenmuseum.

TIPP FÜR KINDER

Ein Ratespiel ermöglicht auch Kindern einen spannenden Zugang zur umfangreichen Ausstellung.

Keine Omas im Strickkleid und kein Plüsch in den Ausstellungskästen. In der abwechslungsreichen Ausstellung tauchen Besucher in einen Mikrokosmos zur Geschichte der Textilwirtschaft in Albstadt ein und erfahren vom Flachsabbau über die Entwicklung der Produktion bis hin zum Textilbeton. Spannendes zu diesem prägenden Industriezweig. ■





- Alle Bilder und Texte des Presskits sowie zusätzliche Presseinformationen stehen zum Download unter www.albstadt-tourismus.de/presse zur Verfügung.

■ **Albstadt Tourismus**

Jana Bombarding
Marktstraße 35
72458 Albstadt
Tel: +49 7431.160-1206
jana.bombarding@albstadt.de
www.albstadt-tourismus.de

■ **piroth.kommunikation GmbH**

Sophia Rossmannith
Gotthardstraße 42
80686 München
Tel: +49 170.6554274
sr@piroth-kommunikation.com
www.piroth-kommunikation.com

■ **Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich: Albstadt Tourismus
Projektleitung Albstadt: Jana Bombarding
Konzeption & Umsetzung: piroth.kommunikation
Redaktion: Teresa Hofmann, Franziska Bernholz,
Sophia Rossmannith
Gestaltung: www.agentur-augenschmaus.de

Fotos: Sebastian Stiphout, Maximilian
Prechtel, Volker Bitzer, Frank Luger,
Andreas Dobschlaff, Black Forest Collective,
Sigel, Privataufnahmen